

Erhaltung der Alten Reithalle, Bärenschanzstraße 10c

hier: Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 14.06.2004

Anmeldung

zur Tagesordnung für die Sitzung des
Stadtplanungsausschusses vom 16.09.2004
öffentlicher Teil

I. Sachverhalt

Die CSU-Stadtratsfraktion stellte mit Schreiben vom 14.06.2004 den Antrag, dass die Verwaltung zu dem im „Anzeiger“ vom 09.06.2004 erschienenen Artikel mit dem Thema „Ein Museum für Militärfahrzeuge“ folgende Fragen beantwortet:

1. Welche Vorstellungen hat die Verwaltung zur Erhaltung und Nutzung des militärhistorisch bedeutenden und unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes an der Bärenschanzstraße?

Ausgangslage:

Seit längerer Zeit ist die historische Reithalle des bayerischen Chevauleger-Regiments in der Bärenschanzstraße 10c ungenutzt. Die Halle wurde 1862 unter Mitwirkung des königlichen Baumeisters Leo von Klenze errichtet. Der derzeitige Eigentümer versucht seit Jahren vergeblich das Gelände mit der Reithalle zu veräußern. Am 15.05.1995 stellte der Eigentümer einen Abbruchantrag, der von der Unteren Denkmalschutzbehörde am 30.06.1995 abgelehnt wurde. Der Eigentümer klagte daraufhin beim Verwaltungsgericht Ansbach. Das Verfahren beim Verwaltungsgericht Ansbach wegen Versagung des beantragten Abrisses wurde am 24.07.2002 so entschieden, dass die Verwaltung beauftragt wurde, den Versagungsbescheid nochmals zu überprüfen. Sollte der Versagungsbescheid aufrecht erhalten werden, wäre eine wirtschaftlich vertretbare Nutzung nachzuweisen.

Ein Umbau der Reithalle zu Loftwohnungen, der von den Denkmalschutzbehörden mitgetragen wurde, ist nun nach Angaben der Eigentümer gescheitert.

Sollte in absehbarer Zeit keine entsprechende Nutzung gefunden werden, ist die Untere Denkmalschutzbehörde gemäß Verwaltungsgerichtsbescheid vom 24.07.2002 verpflichtet, einem Abbruch stattzugeben.

2. Wie beurteilt die Verwaltung den Vorschlag zur Nutzung als Einrichtung des Militärmuseums und sieht sie eine Chance, dieses Vorhaben zu realisieren?

Stellungnahme aus der Sicht des Kulturreferats

1. Ein Militärfahrzeuge-Museum steht in keinem Konkurrenzverhältnis zu einem bestehenden Museum in Nürnberg. Allerdings wird der Sammlungsbereich militärischer Motorräder vor allem aus Nürnberger Produktion bereits sehr gut vom Museum Industriekultur abgedeckt.
2. Es ist zu prüfen, ob ein entsprechendes Museum in der doch sehr kleinen Reithalle Aussicht hat, gegenüber sehr viel größeren Ausstellungen (etwa in Sinsheim) genügend Beachtung und Besucher zu finden.
3. Sollte das Ausstellungskonzept die Präsentation von Exponaten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges vorsehen, wäre inhaltlich die Existenz des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und des Schwurgerichtssaals 600 (nur einige hundert Meter von der Reithalle entfernt) zu berücksichtigen. Ein genaues Konzept für die Ausstellung sollte erwartet werden.

Stellungnahme aus der Sicht des Baureferats

Die Nutzung der ehemaligen militärischen Reithalle als Museum für Militärfahrzeuge ist aus Sicht des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege möglich. Diese Nutzung wird auch vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege befürwortet.

Das Baudenkmal liegt im Geltungsbereich des qualifizierten Bebauungsplans Nr. 3510, der aus den 70er Jahren stammt. Der Bereich ist als Mischgebiet ausgewiesen, sodass eine Museumsnutzung nach §6 BauNVO planungsrechtlich zulässig ist. Städtebaulich ist das Gebiet zwischen Bärenschanz-, Will-, Reutersbrunnen- und Roonstraße entsprechend den Festsetzungen des Bebauungsplans sehr heterogen mit Wohn- und Verwaltungsgebäuden sowie zentralen Versorgungseinrichtungen (Schule, Feuerwehr, Versorgungsamt) in offener Bauweise abschließend bebaut.

Seitens des Stadtplanungsamtes wird trotz der etwas isolierten, rückwärtigen Lage, die die Erreichbarkeit und Auffindung für den Besucher etwas schwierig macht, eine kulturelle Nutzung städtebaulich befürwortet.

Stellungnahme aus der Sicht des Garnisonsmuseums (Schreiben des Garnisonsmuseums vom 20.07.2004 mit Anlagen)

Das Garnisonsmuseum hat bereits 2002 dringenden Bedarf an Ausstellungsflächen für vorhandene historische Militärfahrzeuge angemeldet und auf die Reithalle hingewiesen. Die 40 Fahrzeuge und Großgeräte, die im Besitz des Museums sind, können derzeit aufgrund fehlender Räumlichkeiten nicht der Öffentlichkeit präsentiert werden. Das Museum hält gerade die Reithalle aufgrund der ehemals militärischen Nutzung für einen geeigneten Ort, an dem neben der Fahrzeugsammlung auch die durch das Garnisonsmuseum sichergestellten und somit vor der Vernichtung bewahrten Denkmäler und Bauteile ehemaliger Nürnberger Kasernen eine dauerhafte Bleibe finden könnten.

Kosten und Finanzierung

Die Kosten für die Sanierung und Umnutzung der Reithalle zum Museum liegen nach der Kostenschätzung des vom Garnisonsmuseum eingeschalteten Architekten Rieger aus dem Jahr 2002 bei 1.347.000 €. Hinzu kommen die Kosten für den Erwerb der Liegenschaft.

Für die Sanierung der historischen Substanz hat das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege Mittel aus dem Entschädigungsfonds in Aussicht gestellt. Zudem wäre eine Museumsnutzung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz grundsätzlich förderfähig. Städtische Mittel stehen für den Erwerb und den Umbau nicht zur Verfügung.

II. Beilagen:

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 14.06.2004

Schreiben des Garnisonsmuseums Nürnberg vom 20.07.2004 mit Anlagen

III. Beschlussvorschlag

entfällt, da Bericht

IV. Herrn OBM z. g. K.

V. Referat VI

Nürnberg,
Referat VI